

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 4/09

September

10. Jahrgang

Das Lesen der *Stimme der Freiheit* schädigt die Unwissenheit,
gefährdet die Nachtruhe und fördert das Nachdenken.

Einladung zur Bundesversammlung mit Wahlen am 12.12.2009!

Ort: Gasthof Bergmannsheim St. Ingbert, Neue Bahnhofstr. 15, Nähe Bahnhof, Tel.: 06894-966578.

Beginn 15 Uhr, Samstag, rauchfreie Zone. Bundesland: Saarland.

Wahl des neuen Bundesvorstandes für die nächsten zwei Jahre und Behandlung der Anträge, die bis zum 10.11.2009 bei der Bundesgeschäftsstelle eingereicht werden.

Die ausführliche Tagesordnung wird vor Ort verausgabt. - Anschließend Weihnachtsfeier.

Der wertlose Deutsche

Die Untermenschentheorie scheint wieder fröhliche Urständ zu feiern. Der Bundespräsident sprach am 27.01.09 im Bundestag, wobei er die Begriffe „Raub- und Vernichtungskrieg“ gebrauchte. Nein, damit meinte er nicht die ehemalige Sowjetunion oder die USA. Vielmehr beleidigte er wider besseres Wissen die deutsche Kriegsgeneration. Wer historisch einigermaßen gebildet ist und die Aussagen unserer ehemaligen Feinde zu diesem Thema kennt, der würde unsere Väter und Großväter nie als Raub- und Vernichtungskrieger bezeichnen.

Die wahren Raub- und Vernichtungskrieger laufen stattdessen noch immer frei herum und werden von der deutschen Regierung sogar geschützt. Ich spreche von den Tätern der unzähligen verscharrten Toten, deren sterbliche Überreste man kürzlich in Marienburg (unter polnischer Besatzung) fand. Vorwiegend Frauen, Kinder und alte Menschen waren hier von Polen oder Russen abgeschlachtet worden. Etwa einhundert von ihnen wurden mit Kopfschüssen getötet. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Norbert Geis (CSU) antwortete das Bundesjustizministerium, „...daß sich nach den Erkenntnissen des Auswärtigen Amtes bislang keine Belege dafür ergeben haben, dass die Menschen, deren sterbliche Überreste in Marienburg gefunden wurden, einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind, ...“ Nun, da müssen die Leute wohl Russisch Roulette gespielt haben...

Noch besorgter um den Geisteszustand unserer Regierenden wird man, wenn man weiß, dass Massenmörder nicht nur nichts zu befürchten haben, sondern auch noch belohnt werden, vorausgesetzt, die Ermordeten sind Deutsche. So hat man allein in Slowenien bisher 540 Höhlen und andere Grabanlagen entdeckt mit über 300.000 verscharrten Toten, die größtenteils auf das Konto des jugoslawischen Diktators Josip Broz (Tito) gehen. Der bekam 1974 gar das Große Bundesverdienstkreuz Deutschlands in Sonderstufe verliehen! - Oder Churchill! Dieser Massenmörder bekam den Karlspreis, obwohl er es war, der als britischer Marineminister im Ersten Weltkrieg mit einem schweren Kriegsverbrechen (1.198 Tote) den Kriegseintritt der USA herbeiführte („Lusitania“) und der im Zweiten Weltkrieg mit dem völkerrechtswidrigen Bombenterror gegen die Zivilbevölkerung begann. Schon am 3. September 1939, dem Tag der britischen Kriegserklärung, erklärte er im Rundfunk, dass der Krieg kein deutscher Krieg sei, sondern: „Dieser Krieg ist ein englischer Krieg. Sein Ziel ist die Vernichtung Deutschlands.“ Und in 1940: „Ich führe keinen Krieg gegen Hitler, sondern mit Deutschland.“ Er bekam den Karlspreis, obwohl er Deutschland hasste und trotz der Millionen Toten Zivilisten, die er auf dem Gewissen hat. Sicher schmort er in der Hölle.

Und dort sollten auch all' die Politiker schmoren, die noch heute Verbrechen gegen die Menschlichkeit decken und mit diesem ihrem Verhalten jedem Diktator und politischen Verbrecher signalisieren: Mach es doch wieder so... und Schwamm drüber, es sind ja nur Deutsche!

Die Obamanie flaut ab

In den USA wurde von höchster Stelle klargestellt, daß in Guantánamo und auch im US-Gefängnis im afghanischen Bagram alles in Ordnung sei und man von daher nichts zu ändern brauche. Bei der Vorgänger-Regierung unter Bush hätten unsere Gutmenschen mal wieder den Aufstand geprobt. Nun hat sie der Obama auf dem falschen Fuß erwischt und sie alle in ihrer grenzenlosen Naivität vorgeführt. Ein merkwürdiges Gefühl einer Schiefelage beschleicht einem da schon, wenn einerseits Folterknechte aus deutschen KZ's auch heute noch in den USA verhaftet werden, obwohl ihre Straftaten doch wesentlich länger zurückliegen und nicht in einer (vorbildlichen?) Demokratie begangen wurden, während die noch jungen Folterknechte in den CIA-Kellern den Persilschein erhalten. Dabei wäre statt betretenem Schweigen gerade jetzt lauter Protest angebracht, um zu verhindern, daß nicht auch die neue US-Regierung nach ihren Frohlockungen wieder in die Politik der Menschenverachtung zurückfällt.

Falls Guantánamo aber doch aufgelöst wird, dann will man diese armen Asyllanten auch hier in Deutschland aufnehmen. Doch deutsche Politiker verwechseln hier offenbar etwas. Das ist ein amerikanisches, kein deutsches Lager. Deshalb ist es allein Sache der USA, für ihre Verbrechen zu büßen, sich bei den Opfern zu entschuldigen und Wiedergutmachung zu leisten.

Was noch keiner gewagt hat, das hat nun Dr. Ekkehard Zimmermann gewagt mit seinem Buch „Staub soll er fressen“, in dem er auf die Verbrechen der Alliierten an den Deutschen in den Jahren 1945 bis 1949 eingeht. Um bei den Amerikanern zu bleiben: Sie betrieben Folterlager in Oberursel und Schwäbisch Hall. Die internierten Deutschen waren rechtlos dem Treiben der amerikanischen Inquisition unterworfen. Geständnisse wurden nach Belieben durch Folter unter Inkaufnahme des Todes erpresst.

Das Betreiben von Folterlagern, wie auch heute noch in Afghanistan, Abu Ghoraib, Guantanamo, und wer weiß wo noch in der Welt, scheint zum „zivilisatorischen“ Selbstverständnis der USA zu gehören. Es ist an der Zeit, dass die USA endlich einmal ihre eigenen Folterknechte zur Rechenschaft ziehen. Und es wäre schon längst an der Zeit, dass die deutsche Regierung das auch einfordert. Aber die, die uns regieren, schweigen nicht nur zu den Verbrechen an Deutschen, sie schweigen auch zu den heutigen Folterlagern der USA, einer Großmacht, die sich eine Demokratie nennt.

Wer schweigt, macht sich mitschuldig!

Ehrung der Gefallenen am 14.11.2009 (siehe Veranstaltungen befreundeter Verbände).

Wir wollen auch den mutwillig nach Kriegsende getöteten Soldaten gedenken. Leider war den Sowjets zur Zeit des deutschen Präventivschlages, aber auch während des ganzen Krieges, eine auch nur halbwegs „ehrenhafte“ Kriegsführung fremd, achteten sie doch als einzige der großen kriegführenden Nationen weder die Haager Landkriegsordnung noch die Genfer Konvention.

Anders die Westmächte. Wie die Wehrmacht, so behandelten sie die deutschen Kriegsgefangenen während des Zweiten Weltkrieges im Großen und Ganzen korrekt. Zu ihrer Schande muß man aber konstatieren, dass mit dem Ende des Krieges auch ihr korrektes Verhalten ein Ende fand. Sie hatten sich nur solange human verhalten, solange sie auf Gegenseitigkeit rechnen konnten, solange sich „ihre Jungs“ in deutscher Kriegsgefangenschaft befanden. Wie schon während des Krieges mit dem von ihnen begonnenen völkerrechtswidrigen Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung, so zeigten sie auch jetzt wieder ihr wahres Gesicht gegenüber den Schwächsten:

Den Gefangenen wurde der Kriegsgefangenenstatus und damit der völkerrechtliche Schutz abgesprochen. Hunderttausende Kriegsgefangene wurden – vor allem in den Rheinwiesen – dem Hungertod durch die Westmächte preisgegeben (Biebelsheim, Bretzenheim). Weder die ohnehin hungernde deutsche Zivilbevölkerung durfte ihnen helfen noch durfte das Rote Kreuz - das zeitweilig sogar Zugang zu (deutschen) Konzentrationslagern hatte - die alliierten Gefangenenlager betreten.

Unsere Meinung: Wirkliche Versöhnung über die Gräber hinweg ist nur möglich unter Achtung der Wahrhaftigkeit.

Deutschlands Sicherheit wird nicht am Hindukusch verteidigt, sondern aufs Spiel gesetzt! Unsere Forderung seit Bestehen der Freien Bürger Union: Keine Soldaten ins Ausland und keine ausländischen Soldaten in Deutschland!

Apropos Hindukusch: US-General David D. Mc Kiernan, der Oberkommandierende in Afghanistan soll im Spätsommer 2008 „mehr Truppen mit besseren militärischen Fähigkeiten“ von den Deutschen gefordert haben, wie die Süddeutsche Zeitung meldete. Tatsächlich hat er aber gesagt: „Wenn ihr Deutsche mir ein Regiment der Waffen-SS schicken würdet, die in der Normandie so großartig gegen uns gekämpft hat, hätte ich die Taliban in einer Woche weggefeht!“

Wahrlich eine tolle Demokratie, in der wir leben, in der aus „volkspädagogischen Gründen“ nicht einmal mehr ein US-General korrekt zitiert wird, und das nur, weil der Spruch nicht „politisch korrekt“ war. Wir sind mündige Bürger und wollen die Wahrheit hören und nicht vorgekauft bekommen! A. E.

Aus der Arbeit der FBU - *Landesverband Bayern*

Bürger-Treffen

- Ortsverband Pfersee / Augsburg: Jeder erste Dienstag im Monat im Bürgerhaus Pfersee ab 19 Uhr. Ansprechpartner: Herr Kampfer, Tel. 0821-2528445.

- Ortsverband Augsburg-Oberhausen-Bärenkeller: Jeder erste Samstag im Monat im Grafstüberl ab 18 Uhr, Grafstr. 11 in 86154 Augsburg, Ansprechpartner: Herr Göbl.

Aus der Arbeit der FBU - *Landesverband Saarland*

Vielen Dank allen Helfern, die mit unzähligen Ständen bei Wind und Wetter in unermüdlichem Einsatz über 1.300 Unterschriften sammelten und der FBU so die flächendeckende Teilnahme an der Landtagswahl ermöglichten. Ganz herzlich sei auch den vielen aktiven Wahlkämpfern gedankt, die an die 30.000 Flugblätter verteilten und mit über 400 Plakaten auf die FBU aufmerksam machten. Auch den freundlichen Helfern vom Landesverband der FBU Pfalz sagen wir herzlichen Dank. Die große Begeisterung aller Helfer sorgte immer für gute Stimmung, und nicht zuletzt konnten trotz des mageren Wahlergebnisses (761 Stimmen) viele neue Mitglieder geworben werden.

Auf der Landesversammlung im nächsten Jahr werden wir noch näher auf das Geleistete eingehen...

Auf der Wahlkampfparty am 30. August herrschte eine Bombenstimmung. Der Landesvorsitzende Günter Gabriel war des Lobes voll und der Bundesvorsitzende Axel Enders ließ es sich nicht nehmen, allen Helfern namentlich zu danken (wodurch seine Rede etwas länger wurde).

Nun aber will die FBU an der Saar die Aufbruchstimmung nutzen und über „Bürgertreffen“ verstärkt Kreisverbände aufbauen. Diesem Ziel dient die unten erwähnte „*ICH-tu'-was*“-Tagung am 05.11.2009.

Der Text auf dem **Aufnahmeantrag** der FBU Saar wurde für Neumitglieder wie folgt überarbeitet: „Das Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Der Mitgliedsbeitrag ist ein Jahresbeitrag. Er beträgt 120 €. Er ist bei Eintritt binnen vier Wochen, bei Austritt sofort und ansonsten bis zum 31.12. des Beitragsjahres zu entrichten. Wird am **Lastschriftzug nicht teilgenommen**, so sind mit dem Eintritt sofort und in bar 60 € zu entrichten, die auf den (künftigen) Beitrag angerechnet werden.

Der Jahresbeitrag (120 €) **ermäßigt sich** auf meinen **Persönlichen Jahresbeitrag** in Höhe von X €, wenn ich diesen in den Folgejahren nach meinem Eintritt **unaufgefordert** bis zum 31. März des laufenden Beitragsjahres begleiche. Der *Persönliche Jahresbeitrag* darf den Mindestbeitrag (**10 € jährlich** für Mitglieder, die aufgrund ihrer Selbsteinschätzung ihre persönliche finanzielle Situation als kritisch bezeichnen) nicht unterschreiten. Platzt der Lastschriftzug oder wird der *Persönliche Jahresbeitrag* nicht bis zum 31.03. des Beitragsjahres bezahlt, so ist der volle Jahresbeitrag über 120 € zu entrichten. Nebenabsprachen mit dem Werber (insbesondere wenn diese im Widerspruch mit dem Inhalt dieses Aufnahmeantrages stehen) haben keine Gültigkeit.

Beschlossen auf der Vorstandssitzung am 16.07.2009.

Bürger-Treffen (für Freunde und Gäste)

- Landesverband: Jeweils Mittwochs am **07.10.2009 und am 18.11.2009** in „Die Eck“, Kaiserstr. 77, Saarbrücken-Scheidt. Wie immer um 19.30 Uhr. Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen.
- Kreisverband Saarlouis: **jeder 1. Donnerstag im Monat** in der Hopfenblüte, Ecke Provinzialstraße / Ensdorfer Straße in Saarlouis-Lisdorf. Ansprechpartner: Reinhold Rupp, Tel 06831-3554.

- **05.11.09**, Do.: Einladung zur „*ICH-tu'-was*“-Tagung“ um 19.30 Uhr in der Hopfenblüte, Ecke Provinzialstraße / Ensdorfer Straße in Saarlouis-Lisdorf. Eingeladen sind alle FBU'ler, die hier an der Saar aktiv selbst Hand anlegen und eigenverantwortlich und ehrenamtlich wirken wollen.

Hierbei geht es um den beschleunigten Auf- und Ausbau der FBU, d. h. um Mitgliederwerbung im Rahmen der Gründung von Orts- und Kreisverbänden. Jeder ist herzlich willkommen, der sich selbst aktiv und ehrenamtlich einbringen will, auch wenn er noch keine genaue Vorstellung von seinem Arbeitsbereich hat. Nicht eingeladen sind ausdrücklich alle diejenigen, die lediglich eine gute Idee mitbringen, die andere dann umsetzen sollen, haben wir doch derzeit 10 X mehr tolle Ideen von tollen Mitgliedern vorliegen als wir tolle Mitglieder haben.

Im ersten Sitzungsteil wird behandelt: a) Vorstellung der geplanten (eigenen) Aktivitäten, b) Aussortieren zu kostenintensiver Vorschläge, c) Erstellung der Zeitrahmen, d) Klärung der Frage der Effizienzkontrolle, e) Übergabe und Übernahme der ggf. selbst eingebrachten Tätigkeitsfelder. Anschließend Raucherpause und Abreise der Teilnehmer, die sich für kein Tätigkeitsfeld begeistern konnten. - Zweiter Sitzungsteil: Protokollführer rekapituliert die Sitzungsergebnisse bzgl. jedes Teilnehmers. Ausklang des Abends ab ca. 21 Uhr mit einem Arbeitsessen (20 €-Gutschein) à la Carte.

„Ich bin nur ein einzelner, aber einer bin ich immerhin.

Ich kann nicht alles, aber etwas kann ich immerhin.

Und bloß weil ich nicht alles kann, werde ich mich nicht weigern, das Wenige zu tun, was ich kann.“
(Edward Everett Hale)

Samstag, 12.12.09: ab 15 Uhr Bundesversammlung im Saarland, **anschließend Weihnachtsfeier**, in der Restauration „Bergmannsheim“ in St. Ingbert, Nähe Bahnhof.

Veranstaltungen befreundeter Verbände (Sie sind herzlich eingeladen)

- Andreas-Hofer-Bund (AHB): Samstag, **17. Oktober 2009**, Törgelen im AHB-Heim, Hauptstraße 58 in Thaleischweiler-Fröschen. Beginn: 19 Uhr. Auch Freunde der FBU sind herzlich willkommen.
- Samstag, den **14. November 2009**, Heldengedenken auf dem Soldatenfriedhof in Niederbronn / Elsaß. Treffpunkt um 12 Uhr auf dem Autobahnrasthof Waldmohr (A 6 nahe Homburg) und um 12.30 Uhr am AHB-Heim in der Hauptstraße 58 in Thaleischweiler-Fröschen / Pfalz. 3. Treffpunkt um 14 Uhr am Soldatenfriedhof in Niederbronn. Die FBU sollte auf der Gedenkfeier würdig vertreten sein.

Dank der Redaktion, Dank der FBU

Ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen wir unseren treuen Lesern, die uns mit Spenden ermutigen, in unserer Arbeit nicht nachzulassen. Wir bitten um Verständnis, wenn wir uns nicht bei jedem Spender persönlich bedanken konnten, waren doch unsere personellen Ressourcen durch die Landtagswahl im Saarland sehr angespannt. Nochmals unser aller Dank, Ihre Redaktion.

Leserbrief zur vorletzten SdF: „Die Aufklärung über das betrügerische, ja verbrecherische Geldwesen in der SdF ist neu und begrüßenswert, denn die Aufklärung darüber ist die wichtigste ungelöste Weltlebensfrage. Großartig, daß Sie neben dem Bankensystem-Betrugsbekenner Sir Josiah Stamp, ehemals Chef der Bank von England, auch Georg Ritter von Schönerer zitieren, Geldaufklärer der sog. Wiener ökonomischen Schule, zu der auch die Vordenker Prof. Schlesinger und Heinrich Färber zu rechnen sind.

Erstaunlich ist jedoch die Befürwortung einer „goldgedeckten“ Währung. Können Sie sagen, worin der Vorteil einer „goldgedeckten Währung“ bestehen würde, wenn sie, wie seit 1913 von einer „Internationalen Bankenallianz“ vorgeschrieben, in den Händen von Privatbanken wäre?“

Mit besten Grüßen und Wünschen, Bert Lämmel, Rastatt.

Die Redaktion: Herr Lämmel hat Recht. Natürlich käme für Deutschland nur eine goldgedeckte Währung unter eigener Zentralbankverwaltung in Frage.

Zum Schluß wie immer Der politische Witz, ... und dennoch nicht ganz ein Witz ...

Unser Top-FBU-Reporter von unserer Historischen Abteilung fand den Grund für die derzeitige Krise:

Es war einmal... vor einer Wirtshaus- pardon, Wirtschaftskrise ...

eine Bar in Kreuzberg. Um den Umsatz zu steigern, beschließt Mandy, die Chefin, die Getränke der Stammkundschaft – hauptsächlich alkoholranke Harz-IV- Empfänger – auf den Deckel zu nehmen, ihnen also Kredit zu gewähren.

Das spricht sich in Kreuzberg schnell herum und immer mehr Kundschaft desselben Segments drängt sich in Mandys Bar. Da die Kunden sich um die Bezahlung keine Sorgen machen müssen, erhöht Mandy sukzessive die Preise für den Alkohol und erhöht damit massiv den Umsatz.

Der junge und dynamische Kundenberater der lokalen Bank bemerkt Mandys Erfolg und bietet ihr zur Liquiditätssicherung eine unbegrenzte Kreditlinie an. Um die Deckung machte er sich keine Sorgen, er hatte ja die Schulden der Trinker als Deckung. Zur Refinanzierung transformieren top ausgebildete Investmentbanker die Bierdeckel in verbrieftete Schuldverschreibungen mit den Bezeichnungen:

SUFFBOND (R), ALKBOND (R) und KOTZBOND (R).

Diese Papiere laufen unter der modernen Bezeichnung **SPA Super Prima Anleihen** und werden bei einer usbekischen Online Versicherung per E-Mail abgesichert. Daraufhin werden sie von mehreren Rating-Agenturen (gegen lebenslanges Freibier in Mandys Bar) mit ausgezeichneten Bewertungen versehen. Niemand versteht zwar, was die Abkürzungen dieser Produkte bedeuten oder was genau diese Papiere beinhalten, aber dank steigender Kurse und hoher Renditen werden diese Konstrukte ein Renner für Institutionelle Investoren und Vorstände und schon bald erhalten die Investmentspezialisten der Bank Boni im dreistelligen Millionenbereich.

Eines Tages, obwohl die Kurse immer noch steigen, stellt ein Risk – Manager (der inzwischen wegen seiner negativen Grundeinstellung und weil er im „Blauen Kreuz“ aktiv ist) selbstverständlich gefeuert wurde) fest, dass es an der Zeit sei, die ältesten Deckel von Mandys Kunden langsam fällig zu stellen. Überraschenderweise können weder die ersten noch die nächsten Harz-IV- Empfänger ihre Schulden, von denen viele ein Vielfaches ihres Jahreseinkommens betragen, bezahlen. Solange man auch nachforscht, es kommen so gut wie keine Tilgungen ins Haus.

Mandy macht Konkurs. **SUFFBOND (R) und ALKBOND (R) verlieren 95%, KOTZBOND (R) hält sich besser und stabilisiert sich bei einem Kurswert von 20%.**

Die Lieferanten hatten Mandy extrem lange Zahlungsfristen gewährt und zudem selbst in die Super Prima Anleihen investiert. Der Wein und Schnapslieferant gehen Konkurs. Der Bierlieferant wird dank massiver staatlicher Zuschüsse von einer ausländischen Investorengruppe übernommen.

Der Bankvorstand verzichtet für das laufende Geschäftsjahr auf den Bonus.

Ähnlichkeiten mit eventuellen wahren Gegebenheiten sind zufällig und keineswegs beabsichtigt ...

Aber so oder so ähnlich muss es wohl gewesen sein!!!

Kostenlose Kleinanzeigen von Mitgliedern

--- Zur Aufklärung in der Geldrechtsfrage gibt es seit 1955 die „Deutsch-Europ. VOLKSGELD-Bewegung gegen Leih- + Zinsgeld“ (DEVB), Dorfstr. 50, 17337 Schönhausen. Infos gerne gegen zwei Briefmarken, - Bankkonto Raiba Stsb. 356522, BLZ 150 616 58.

Bitte beachten sie den Redaktionsschluß für die *Stimme der Freiheit* 5/09. Es ist der 10.12.09.

Impressum, Herausgeber: Freie Bürger Union (FBU), Bundesverband,

Internet: www.freie-buerger-union-bundesverband.de, **V.i.S.d.P.:** Axel Enders, Bundesvorsitzender.

Anschrift: FBU, Stimme der Freiheit, Hermannstr. 6, D-66346 Püttlingen.

Schriftleitung: Dieter Müller, Schulstraße 6, D-66901 Schönenberg-Kübelberg, Tel. und Fax: 06373-891794, E-Mail: FBUsaarpfalz@aol.com **Anzeigen:** Bitte Anzeigenpreisliste anfordern.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 600

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.